

Resgias e muglins vegls illa cuntrada da Tarasp; l'utilisaziun da la forza d'aua in temps passats

Autor(en): **Baumhauer, Marianna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Annalas da la Societad Retorumantscha**

Band (Jahr): **104 (1991)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-235596>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Resgias e muglins vegls illa cuntrada da Tarasp; l'ütilisaziun da la forza d'aua in temps passats

da Marianna Baumbauer

Duonna Edeltraut Pirchner da Puntina ha gnü l'amiaivlezza da'm procurar la charta da feud seguainta, fich interessanta, our dal Landesarchiv da Puntina. Quai m'ha intimà da perscrutar e metter insembel tuot las resgias e'ls muglins da Tarasp. Sün via ed aint illas chasas m'haja fatta rapportar e quintar da quels indigens chi san amo alch da plü bod. Cun consternaziun n'haja badà chi'd es ura e strasura da ramassar quist



La resgia da Plauna cun l'auadottel

inventar. Bod saran invlidadas las algordanzas chi sun uossa amo avant man pro la glied veglia. A minchün chi m'ha sustgnü e m'es gnü incunter amiaivelmaing saja grà cordialmaing.

Resgias

- 1 «La Resgia da Fallun» da Vallatscha¹⁾;
- 2 «La Resgia da Plavna» pro l'Aua da Plavna; hoz da tuots nomnada fosamaing «Resgia Veglia», situada in ün'otezza da 1531 m;
- 3 «La Resgia Veglia»; resgia suotvart pro l'Aual da Plavna;
- 4 «La Resgia da Clemgia», plü bod sün terrain da Tarasp; ell'ha appartgnü als da Scuol.

- 1 La charta da feud seguainta dal 1550 as referischa plü probabel a la resgia al lö da Fallun.

«Erb und Paurecht Revers Paulen Signew von Tarasp», 1550.

Quist revers cuntegna la charta da feud dal rai Ferdinand I chi pertocca là «Valaza Mühle daselbst» aint il Signuradi da Tarasp.

La charta da feud es suottascritta dals 31 schner 1550 ²⁾.

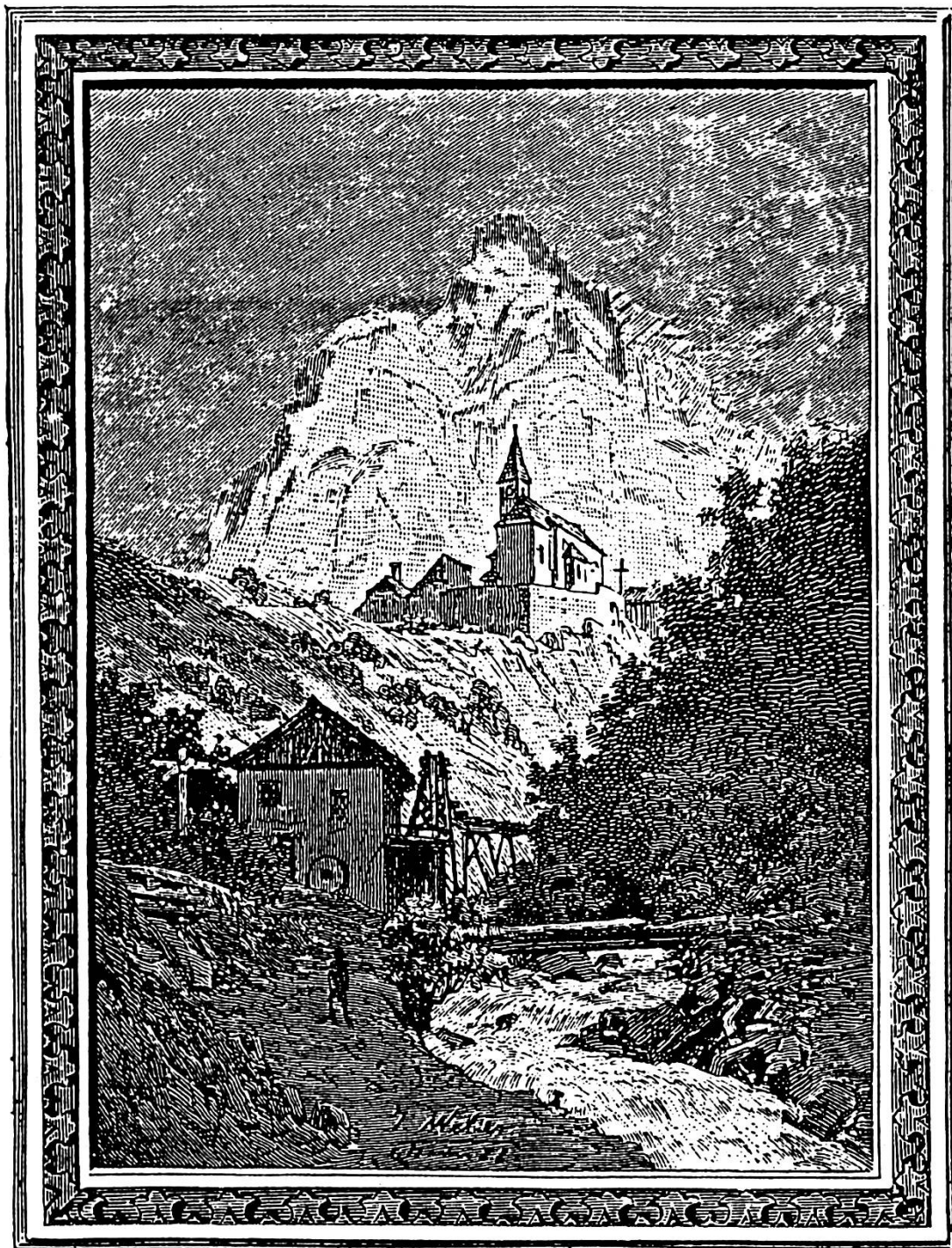
«Ich, Paul Signew, seßhaft zu Trasp, bekenn für mich und alle meine Erben, öffentlich mit diesem Brief, als (= so, wie) der allerdurchlauchtigs, großmächtigs Fürst und Herr, Herr Ferdinand, römischer König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien u.s.w., König Infant in Hispanien, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund u.s.w., Graf zu Tirol, mein allernädigster Herr, auf mein untertänig Bitt, die hernach bestimmt Saagmühl samt einem Acker und meiner Behausung, genannt der Groß Acker, alles in der Herrschaft Trasp gelegen, von neuem zu ewigem Erb- und Paurecht verliehen hat laut seines königlichen Majestät Briefs, uns darum gegeben, der von Wort zu Wort hernach geschrieben steht und also lautet: 'Wir, Ferdinand von Gottes Gnaden, römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien u.s.w., König Infant zu Hispanien, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund u.s.w., Graf zu Tirol u.s.w. bekennen für uns, unser Erben und Nachkommen, daß wir unserem getreuen Paulen Signew und seinen Erben unser Saagmühl,

gelegen in unser Herrschaft Trasp an dem Wasserbach Walazen, samt einem Acker und sein, des Signews, Behausung, genannt der Groß Acker, welcher vormals zu unserem äußeren Runkhof gehörig, derhalb derselb Außer Runkhof uns jetzt zwei Mut Gersten, weniger als vor zinst; stoßt der obbemelt Acker morgenhalb an gemelten Paul Signews Wies und Josefen von Sannt Joannen Güter, Mittag aber an sein, Signews, Wies und Josefen von Sannt Joannen Gut, abendhalben auch an sein, Signews, Acker und vierten Seiten aber an sein, Signews, Wies, alles zu unserm Schloß Trasp gehörig, zu behalten desselben Ackers, all ander mehr Cohärenzen, Anstoß und Umblagen, es seie mit Weg, Steg, Wasser, Wasserleitung, gebaut und ungebaut, besuecht und unbesuecht, mit Waid, Einfahrt und Ausfahrt, und mit allen den Rechten wie sie dann gänzlichen zu bemeltem Acker gehören oder von Alter her gehört haben, zu ewigem Erb- und Zinsleben verliehen haben, leihen auch wissentlich in Kraft dies Briefs, also daß gedachter Paul Signew und seine Erben obberüerte Saag, samt dem Acker mit ihrer Zuegehörung nun hinfüran in Erb- und Paurechtsweise, peulich und wesentlich inhaben, halten, gebrauchen, nutzen und nießen sollen und mögen, von uns und sonst meniglich unverbindert. Und sie sollen uns davon in fürfallenden Nöten, als in Kriegsläufften, zu Bewahrung und Rettung unsers Schloß Trasp und in all anderweg, wie von Alter her getreu, gehorsam, dienstlich und gewärtig sein, und alles das tun, das getreue Lebensleut ihrem Lebensherrn zu tuen schuldig und gebunden seind. Auch uns von bemelter Saagmühl und Acker jährlich, und ein jedes Jahr besonders, allweg auf unser lieben Frauen Lichtmeßtag auf berüert unser Schloß Trasp zu Grund- und Herrenzins reichen und antwurten, nemblichen zwei Mut Gersten und ein Capaun (gial chastrà ingraschantà). (L'üerdi d'eira il fit per il «Grosser Acker». Da stuvair cusnar il pulaster per la resgia, avaiava a tuotta via character simbolic). Und insonders ist auch hierin bedingt und beret worden, so ein Pfleger oder Untertan zu Trasp an der Saag schneiden läßt, und derselb, so da schneiden läßt, dem Saagmeister die Speis, noch einiche Hilf nit geben würde, derselb soll dem Saagmeister von einem Schnitt, es sei was Holz es wolle, zu geben schuldig sein ein Kreuzer. Sofern aber einer, der da schneiden läßt, dem Saagmeister die Speis und ein Knecht zuegeben würde, ihme, Saagmeister die Prügel an Karren helfen zu lupfen, und die Laden hertan zu tuen, der ist dem Saagmeister von einem Schnitt nit mehr dann zwei Vierer zugeben schuldig. Und der so da schneiden läßt, hat jederzeit die Wahl, welches ihm füegsamb sein will. Sofern aber einer Saagprügel allein in der Mitt von einander

zur Machung Stuben und Kammer schneiden läßt, der soll dem Saagmeister ein Knecht zuegeben, auch dem Saagmeister von einem Schnitt (zusampt der Speis ihnen beeden) zu geben schuldig sein ein Kreuzer. Und so der Saagmeister ein Prügel anfängt zu schneiden, so hat der, dem er schneidet, die Waal, die erst Schwart vom Prügel zu nehmen und zwei Vierer für den Schnitt zu geben, oder die Schwart dem Saagmeister für den ersten Schnitt zu lassen u.s.w.

Oft gedachter (= der öfters erwähnte) Paul Signew und seine Erben sollen auch nun hinfüran schuldig sein, die bemelte Saagmühl zu ihrem selbs Kosten bei Völligkeit des Lebens zu erhalten, ausgenommen, ob die Saagmühl in Kriegsläuften verbrannt würde, sollen sie solche Saagmühl aufzurichten nit schuldig sein, sondern der Acker wieder zu seinem Leben ohn Entgeltnuß heimfallen, aber in allweg die Saagmühl bei der Fälligkeit zu erhalten schuldig sein. Verer (= ferner) ist abgeredt, wo er, Paul Signew, oder seine nachkommende Erben, die Saagmühl nit genugsam wissen zu führen noch darauf schneiden könnten, so sollen sie bei der Fälligkeit auf Begehren eines Pflegers schuldig sein, in vierzehnen Tagen selbs um ein Saagmeister zu sehen, der die Saagmühl wisse zu führen und zu brauchen, darmit ein Pfleger und die Untertanen zu der Zeitnot nit gehindert werden. Sofern auch was an der Saagmühl zerbrochen, und ein Pfleger und Nachbarschaft zu schneiden hätten, sollen die Inhaber des Lebens schuldig sein, auf Begehren eines Pflegers die Saagmühl in vier Wochen bei der Fälligkeit wieder machen zu lassen. Sie sollen auch in allweg bei Fälligkeit des Lebens ohn Vorwissen und Vergunstignis eines Pflegers weder denen von Schuls, Vetan noch Stainsberg, noch jemand anderen fremden außerhalb der Herrschaft Trasp wesend, einichen Schnitt zu tun nit unterstehen, auch ihnen selbst in ihrem Namen oder Schein die Laden außerhalb der Herrschaft Trasp ohn Vergünstigung eines Pflegers zu verkaufen, kein Saagprügel nit schneiden. Er, Paul Signew, und seine Nachkommen sollen auch solch Leben der Saagmühl und Äcker ohn Vorwissen und Willen eines Pflegers zu Trasp weder verkaufen, versetzen, noch verändern. Sofern sie aber das Leben je verkaufen wollten und es ihnen zu verkaufen vergunnt wurde, so sollen sie doch das Leben keiner andern Person bei der Fälligkeit des Lebens anbieten noch verkaufen, dann einem Herrschaftsmann (der uns mit Eidpflichten verbunden und stetigs unverzogenlich in der Herrschaft Trasp seßhaft seie) zu kaufen geben und so sie solch Kaufleut, wie bemelt, umb das Leben nit bekommen möchten, oder das Leben je nit behalten wollten, sollen sie schuldig und verbunden sein, uns ohn alle Entgeltnus das

Leben der Saagmühl samt dem Acker frei zuzustellen und zu übergeben, wie sich dann der oftgenannte Paul Signew für sich und seine Erben gegen uns verschrieben hat, alles treulich und ungewerlich. Mit Urkunt dieses Briefs, geben zu Innsbruck am zehenten Tag



Il vegl muglin dal chastè

Monats Januari nach Christi Geburt fünfzehnhundert und im fünfzigsten, unserer Reiche des römischen im zwainzigsten und der anderen im vierundzwainzigsten Jahren.' Daß ich darauf für mich und alle meine Erben und Nachkommende Pauleut der hochgedachten seiner königlichen Majestät Briefs zuegesagt und versprochen hab, tue das auch wissentlich hiermit in Kraft dieses Briefes, alsodaß ich und alle meine Erben und Nachkommen allem dem, so uns Inhalt obgemelts seiner königlichen Majestät Briefs und Verschreibung zu tuen und zu vollziehen gebührt und aufgelegt ist, in allen und jeden Artikeln und Punkten hievor begriffen, fleißig und treulich nachkommen und gehorsamblich geloben sollen und wollen, in Maßen ich, genannter Paul Signew, mich des für mich selbs, aller meiner Erben und Nachkommen, gegen seiner königlichen Majestät hiermit verschrieben hab, treulich und ungewerlich. Und des zu warem Urkundt so hab ich mit Fleiß erbeten den ehrsamen, fürnehmen Galles Reye von Port, dieser Zeit Statutrichter des Untern Engedeins, daß er sein eigen Insiegel von mein, meiner Erben und Nachkommen wegen an diesem Brief gehängt hat, doch ihme und seinen Erben ohn Schaden. Zeugen der Bitte umbs Insiegel seint die ehrbaren Hanns Paul von Port, Not Andri (Heinrich), Bastian Karl, all drei zu Schuls seßhaft. Beschehen am letzten Tag des Monat Januar nach Christi Geburt, fünfzehnhundert und im fünfzigsten Jahr.»

Aint illa charta da feud da Lüzi Peder dal 1598 pel «Außer Runkhof»³⁾ vain avant il «Groß Acker» chi es nomnà illa charta da feud per Paul Signew. Il text tuna: *«Und dann ein Acker, genannt der «Groß Acker», unter Paulen Signews Behausung gelegen, so ainsmals von diesem Hof kommend, denselben aber hernach wiederumben zuegeaignet worden, alles zu unserm Schloß Trasp gehörig.»*

Tanter la charta da feud per Paul Signew in merit a la resgia da Fallun (1550) e la charta da feud per Lüzi Peder (1598) in merit al «Außer Runkhof» sun passats 48 ans. In quist fratemp es gnü Paul Signew darcheu possessur dal «Außer Runkhof». (Seguond la charta da feud dal 1598 para quai dad esser uschè). Ma dal 1598 d'eira'l probabelmaing fingià mort, o almain fich vegl. In tuots cas chi s'algordaiva da quel temp amo dad el. Malavita nu's poja plü constatar hoz ingio chi d'eira quel «Groß Acker» e la chasa da Paul Signew.

Aint il urbari dal 1717 as chatta darcheu la resgia da Fallun⁴⁾ a Vallatscha. Ell'appartegna uossa al cumün da Tarasp. Ella es registrada ed aggiunta a la fin da l'enumeraziun dal possess dal «Walatscha Hof». Sün pagina

547 esa scrit: «Sodann possidieren die Gemeinden (cul plural sun maniat probabelmaing ils singuls bains, hoz fracziuns) ein zu diesem Wallätscha Hof gehörig und an dem Wallätscha Bach liegende Saagmühl, von welcher dieselben jährlichen auf das Schloß Trasp zu Gally zu liefern haben 1 Capaun (gial chastrà ingraschantà). Weiter ist auch gedingt, daß wann ein Pfleger oder Untertan zu Trasp an solcher Saag schneiden laßt ... (inavant sco aint illa charta da feud dal 1550, verer survart) ... Die Gemeinde Trasp solle auch nun hinfüran schuldig sein die bemelte Saagmühl in ihren selbs Kosten bei Fälligkeit des Lebens zu erhalten, ausgenomben, ob die Saagmühl in Kriegsläuften verbrannt wurde, sollen sie solchen Saagmühl aufzurichten nit schuldig sein ... (inavant sco aint illa charta da feud dal 1550, verer survart) ... und sie, Gemeind, soll auch solch Leben der Saagmühl ohne Vorwissen und Wüllen eines Pflegers zu Trasp weder verkaufen, versetzen noch verändern ... (inavant sco aint illa charta da feud dal 1550, verer survart) ... solle sie, Gemeindt, schuldig sein und verbunden, uns ohn alle Entgeltus das Leben der Saagmühl zuezustellen und zue übergeben» (fin a pag. 551'). I sieua aint il urbari dal 1717 la descripiun dal «Aschera Hof».

Interpretaziun dad alchüns plets:

mehr	=	außerdem
besuecht	=	benutzt, bewohnt
pewlich	=	baulich
menigelig	=	jedermann
antworten	=	Rechenschaft ablegen, verantwortlich sein
als	=	so, wie
gewerde	=	Hinterlist, Betrug

Ultra quai m'es accessibel l'urbari da Tarasp dal 1767 (5). In quist urbari nun es manzunada quella resgia. Almain nu tilla n'haja pudü chattar. La Resgia da Fallun as rechattaiva dimena a Vallatscha. Qua d'eiran e sun amo bels pins. Quista resgia nun es fingià daspö lösch plü in funcziun. I s'ha resgià là las assas pel restaurant da plü bod a Florins, sper la chasa nr. 111 dad Otto Federspiel.

La Resgia da Fallun nu d'eira dalöntschi da l'En. I nu's faiva plü bod be assas our da la laina grossa. La laina gniva eir rodada giò aint il En. Resgià es gnü tuot l'an, rodà be d'inviern. Pro la Funtana da Bonifaziun as rechattaiva aint il En ün rastè per tgnair inavo la laina rodada. Causa

plövgias stampradas ed auazuns es gnü s-charpà davent üna jada il rastè insembel culla laina. Pür giò'l Tirol s'haja pudü fermar darcheu la laina.

Aint il Aual da Plavna, respectivmaing Aua da Vallatscha, existivan plü blod divers indrizs per fermar sü l'aua, per pudair lura rodar. Las restanzas sun amo visiblas. (Infurmaziuns amiaivlas da Jachen Zischg e Niculin Bischoff, Ramosch).

- 2 D'incuort ha fat restorar il cumün da Tarasp ils mürs da la Resgia da Plavna e renovar seis tet. Quista resgia vaiva ün annex cun üna chadafö. Lavuraints avdaivan là. Ella d'eira fich bain furnida e drizzad'aint. Ella d'eira amo in funcziun fin vers l'an 1928. In seis ambiaint là sü daiva quai e daja amo adüna bellas dschombrinas al pè dal Piz Plavna Dadoura e pro Grava d'Laisch. Uschigliö daja sül terrain da Tarasp pacs dschembers, (infurmaziun amiaivla dad Eduard Stecher, Tarasp). L'ultim resgiader d'eira Josef Anton Stecher, «Sep da Tona». El staiva aint illa chasa da Paul Stecher barmör, Fontanta Sura nr. 29. Üna rouda veglia da lain per la transmissiun, derivanta da la Resgia da Plavna, as rechatta amo aint illa resgia nouva a Chaposch sco algordanza sur la porta davovart.
- 3 Eir «La Resgia Veglia» as rechattaiva pro l'Aua da Plavna, respectivmaing pro l'Aual da Vallatscha, ün pèr 100 meters plü a munt co la funtana da suolper chi es eir ella sper quist aual. I's vain, da la vart dretta da la val, a dretta dal banc (Godplan, muossavia! Ella es notada aint illa carta geografica agiunta.) giò per la spuonda pro la funtana da suolper. Ed a schnestra dal banc maina üna via da char cun paca pendenza vers süd, giò vers l'Aua da Plavna pro üna punt. La resgia d'eira sülla vart dretta da l'aual (Otto Federspiel).
I'l ambiaint da la resgia veglia d'eiran e sun amo teus bellischems e larschs cun truncs fich gross. I's pudaiva manar giò d'üna vart da l'aual la laina per resgiar e manar sü las assas tagliadas da tshella vart (infurmaziun amiaivla dad Eduard Stecher, Tarasp).
- 4 La resgia dals da Scuol sül terrain da Tarasp: L'urbari dal 1767 referescha sün pagina 51': *«Sodann besitzt die Bündnergemeinde Schuls in dem Traspischen Teritorio eine sagmühl an dem Scharlabach, welche gelegen 1. an gemelt Scharlabach, 2. an das Scharlätthal, 3. an den Berg, 4. an der Straße stößt, wurvon besagte der Hochfürstl. Payrischen Bereithung de anno 1720 in diesseitiges Urbar (1720)*

jährlichen ein Kappaun hätte gezinst werden sollen, welche Schuldigkeit aber nach Laut solcher Bereitung schon dazumalen von 30 (im Text: „30“) Jahren streitbar gewesen, auch seit dorten bis daher niemalen abgestattet worden. So habe nach außen des beygezohenen Herrn Rudolph Pazeller, der ehemalige Commissarius Herr von Sterzinger Anlaß genommen, die Gemeinde Schuls dessetwillen vor sich kommen zu lassen, und selbe zu Abstattung sothanen Zinses anzuhalten. Wie dann auch hierüber die Comunität Schuls durch Deputation coram Commissione erschinnen und solche Schuldigkeit mit der Ausdrückung widersprochen, daß selbe in dem Unter Engedeinischen Frey Kauf mit abgekauft worden wäre. Ein welches sodann wohlbemelter Herr von Störzinger an Hochlöbliche oberösterreichische Regierung u.s.w. um Hochgnädige Bescheidserholung einberichtet hätte. Und da die Löbl. österreichische Commission bei den Commissions Acten eine an den (sehr?) Herrn von Störzinger ... de dato 3ter August 1774 ergangene Hobe Regiminal Verordnung dieses Inhalts erfunden, daß sothanner von der Gemeinde Schuls jährlich zu prestiren habender Zins eines Kapaun zu Aufrechterhaltung der Hohen Gerechtsammen, mit dem Beysatze jedoch, daß dieser dermalen nicht fleissig seye, in diesfälligen urbario vorgemerkt werden solle. Und weill dieses von der Sterzingerischen nicht beschehen, als hat die Hobe österreichische Commission u.s.w. fürerforderlich erachtet, sothan Anmerkung hirmit zu bewerken.»

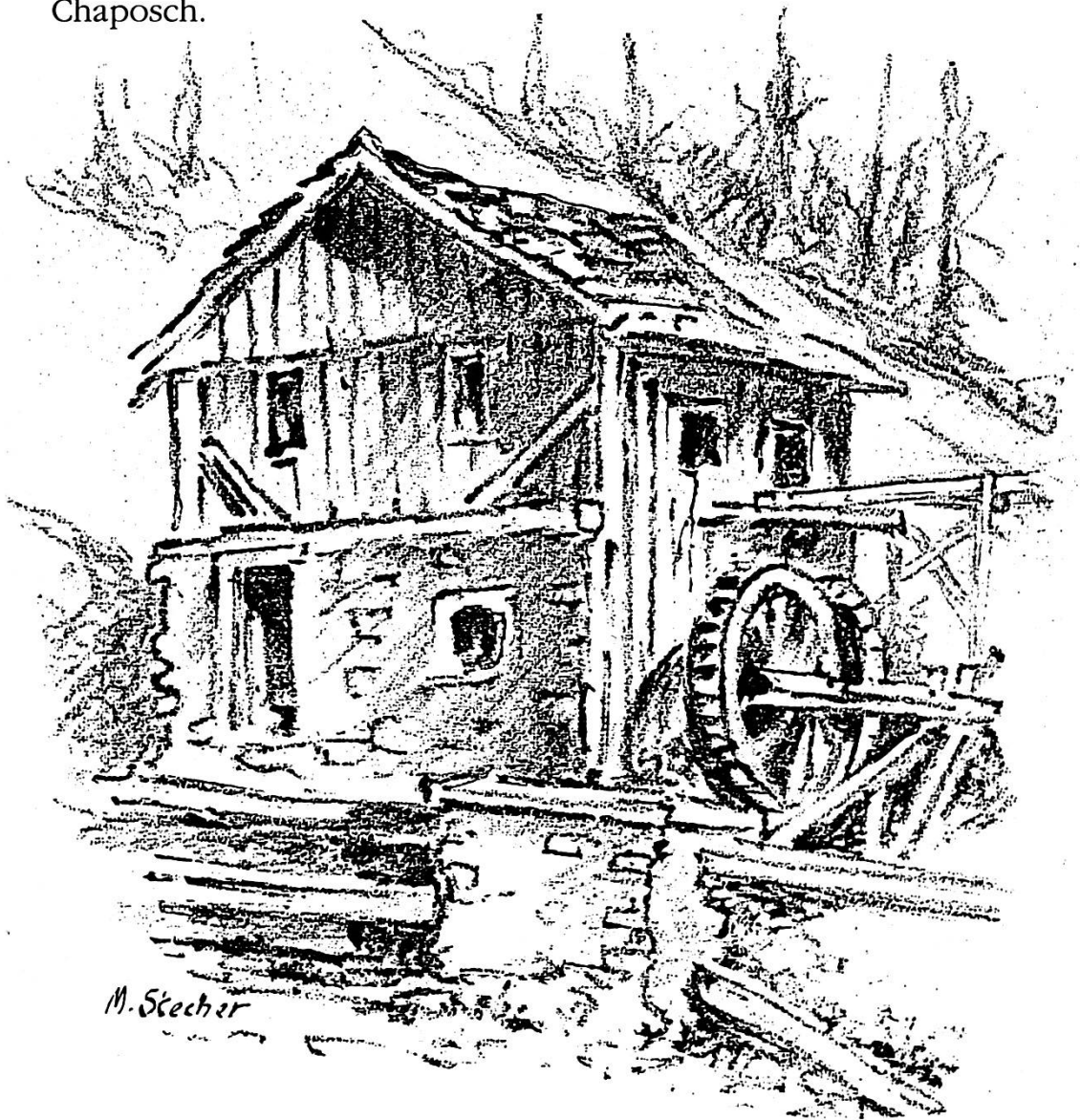
Ils da Scuol refüsaivan dimena da pajar minch'an la deschma in fuorma d'ün «chapun», damaja d'ün gial chastrà ed ingraschantà. (Quista deschma para dad esser statta be da character simbolic). Quista resgia d'eira granda. Ella d'eira situada pro la Clemgia. I's po suppuoner ch'ella as rechattaiva vi da la via, a la vart schnestra da la val. Quista strada cul nom «Clüsa» d'eira da quel temp l'unica colliaziun da Scuol cun Tarasp.

Il cunfin tanter Scuol e Tarasp d'eira fixà avant l'an 1904 immez la Clemgia. Il territori, sül qual as rechattaiva quista resgia, e cun quai tuot l'Aua da Clemgia, appartegna uossa als da Scuol. Dals 1904 es el gnü cedü da Tarasp a Scuol in barat cunter God sur Mottas ed üna tscherta somma da munaida cha ils Taraspins han stuvü pajar a Scuol. (frs. 100'000 seguond Josef de St. Jon) Cun quai es gnüda buniada üna dispitta da 500 ans!

Ils muglins

1 Aint il «Matscher Rodel» (1369/71) es nomnà «ain hoff in Surd, gilt VIII mut und XX schoed». Illa prosma lingia esa scrit «ain Müli in Surd, gilt V Mutt» e Jecklin remarcha: «Il muglin vegl dal chastè pro l'auai da Zuort exista amo hoz» (6). Plü probabel as tratta quia vairamaing dal muglin vegl dal chastè.

Aint il urbari dal 1717 da Tarasp chattaina sün pagina 40': «Item die am Bach Suerth unweit selbiger Pruggen stehende Herrschaftsmühle mit einem Gang und darzuegehörigen Rinnwerk, welches sich aber dermalen in schlechtem Zustand befindet». Quist muglin faiva dimena part al possess dal chastè. Maniada es qua la punt tanter Florins e Chaposch.



Ün muglin da Tarasp, disegn da Michel Stecher

A listess muglin as referescha il lö da l'urbari dal 1767 da Tarasp pag. 23': *«Nicht minder die am Bach Suert unweit selbiger Brücke stehende Herrschaftsmühle mit einen Gang und dazuegehörigen Rinnwerk, welches sich der mahlen in wohl bäulichen Stande befindet».*

Evidaintamaing es gnü reparà in quel fratemp il «Rinnwerk» (la chanal d'aua).

Aint il contrat da fittanza pel «Baustadelhof» (chasa sper il Lai da Tarasp) e da tuot ils bains dal chastè da Tarasp dals 28 avrigl, respectivmaing dals 24 mai 1777 cun Johann Federspiel, es manzunà il muglin dal chastè ed eir las reparaturas chi sun da prestar («Mehlbeutel, Sieb, Spitz, Stahlung (Stallung?) des eisernen Mühlzeugs»). Aint il «contrat recaint» cun Johann Federspiel, derivant da Naudersberg dals 11 marz 1794, sun darcheu nomnats quist muglin ed implü tuot ils bains dal chastè. Aint il contrat da cumpra dals 1. settember 1825 esa scrit cha'l fittadin da fin qua, Johann Federspiel, haja surtut tuot ils bains dal chastè, cun excepziun dal chastè stess, per 11'450 guldiners. In quist inventar es enumerà eir il muglin, manzunà survart, cun üna rouda movibla (mit einem Gang) ed ün chanal (Rinnwerk) chi tocca lapro (7).

Hoz es illa chasa da quist muglin la maschina idraulica per transportar l'aua suos-cha. Davant la chasa es puzzada cunter il mür üna moula veglia d'muglin. Cha l'otra saja ida in tocs, vegna dit.

Otto Federspiel ha quintà: Thomas Gregori d'eira il tat dad Otto Federspiel. El staiva aint illa chasa Kozakiewicz, nr. 72, a Chaposch. El possedaiva ün tschert temp il muglin dal chastè. Ils ertavels til vendettan a Strimer da Ftan. Quel til vendet al cumün da Tarasp. Dal 1932 es ars giò il muglin.

Tuot ils scolars sun currüts our da chasa da scoula per verer l'incendi. Da quel temp staiva Ulrich König aint illa chasa da quel muglin. Ant co ch'el gniss là a star, d'eira vöda la chasa dal muglin. Ulrich König d'eira stat plü bod aint illa legiun dals esters. Seis diari da quels ans es eir ars cun quist incendi. Davo l'incendi staiva König aint illa chasa dal muglin sura (2).

- 2 Il muglin sura pro l'Aual da Zuort as rechatta suotvart da la chasa nr. 50 chi appartgnaiva plü bod a Nesa Gregori. «Muglin da Zuort» esa scrit sül mür. El es stat renovà e müdà in ün'abitaziun, chasa nr. 49. Ils lavuraints tirolais da god han uossa là ün recover. Quist muglin chattaina aint il urbari dal 1717 pag. 668': Paul Ortwein, nat dal 1679, da «Krapp», possedaiva cun sias trais sours: Barbara, nada dal 1681, Catharina, nada dal 1685 e Maria, nada dal 1695, dadaint il bain da

Suert: «*eine ruinierte Mahlmühl mit einem Gang, konfiniert gegen Morgen an die Stauden, gegen Mittag an des Gregori Pazellers Wiesen, gegen abend an das Wasser und gegen Mitternacht an den Weg.*»

Seguond l'urbari dal 1767 possedan Jacob de St. Johann e sia duonna Anna Mißlin «*eine Mahlmühle in 'Ball Suert' (halbe Gebühr?) Sie grenzt 1. an die Stauden, 2. an Herrn Gregor Pazeller, 3. an den Wasserrunst, 4. an den Weg*» (pag. 111' e pag. 117).

Las duos notizchas aint ils urbaris dal 1717 e 1767 chi precedan, paran da maniar il listess muglin, siand cha las termadüras sun in tuots duos cas las listessas. In quel fratemp han, sco chi para, müdà be ils possessuors.

2' Qua saja amo manzunà l'indriz chi manaiva Karl Noder in vicinanza dal Muglin Sura da Zuort:

Seguond l'urbari dal 1767 (pag. 193') posseda sar Johann Karl Noder (uossa chasa nr. 20) «*am Suert Bach eine Waffenschmiede samt dabei befindlichem Hammer und 4 Gerstenstämpfe, auch eine Schleißmühle, grenzt 1. an Herrn Josef Insam, 2. an Johann Orthwein, 3. an den Bach, 4. an der Straße*» (pag. 194).

Evidaintamaing chi gniva tgnü in funcziun tuot quai cun ün auadottel sulet (Rinnwerk) e cun be üna rouda muglin. Vi da l'aschigl (Welle, Achse) chi tocca pro, d'eiran claviglias o polschs d'lain in distanzas regularas e spostats intuorn l'alber. Quels dozaivan tras la rotaziun da l'aschigl ils singuls martels o pistuns, uschè cha quels crodaivan minchün in seis mouden, l'ün davu l'oter in tact regular. Il prüm martè d'eir adattà per batter armas, ils quatter pistuns seguaints, faivan giuotta cun l'üerdi e l'ultima stigliaiva glin o chanv. Eu n'ha vis ün tal model da lain a Sent pro signur Ulrich Vital.

3 o «?» Aint il «Matscher Rodel» vain avant amo ün seguond muglin: «*der Hoff in Vallacczza, gillet (XXX)b XLc Schoed, ain Müli in Vallacczza, gillet VIII mutt korns*» (pag. 1) (8).

3 o ? Dal 1598 esa nomnà ün muglin aint illa charta da feud da Peter de Wolf: «*Wir Rudolff u.s.w. ... bekennen ... unsern Hofgenannt Valätscha auch ein Mibl ...*» Il bain ha da furnir 40 Schoet chaschöl e 14 Muth üerdi. Üna part dal débit dal chaschöl es gnüda s-chassada causa müdamaint dal possess.

? Aint il urbari dal 1717 esa scrit: «*Catharina Pazeller (besitzt) nach Angaben des Paul Bernhard eine Mahlmühl mit einem Gang, ganz*

an der Vallatscha Pruggen gelegen mit der zuegehörigen Rinnwerch»
(pag. 483).

3 o ? Seguond l'urbari dal 1767 posseda Stefan de Luzi a Vallatscha üna chasa. Ella cunfina: «1. an die gemein Weid, 2. an Paul Bernhard, 3. auch dahin, 4. an Albert Orthwein ... und ein Stück andern grund, worauf vorzeiten eine Mahlmühle und Loden Walch gestanden sein» (pag. 283').

3 o ? Eir aint il urbari dal 1767 esa scrit cha Barbara Giamara, la duonna dad Ignaz Röck, posseda ün muglin «samt einer dabei befindlicher Walch in Vallatschatal, grenzt 1. u. 2. an Wald, 3. an Wasser Runst, 4. an Weg» (pag. 64).

Pro minchün dals duos muglins precedaints es manzunà ün «Lodenwalch» respectivmaing «Walch». La cuntrada da quella vart dimena il cuntegn vers nord-ost, ost e süd-ost da Vallatscha ha nom «Fallun». Quist nom da cuntüra ha probabelmaing da chefar culs falluns («Walch») da plü bod chi as rechattaivan là (9).

Ün fallun, «Lodenwalchmühle» d'eira sgür eir in vicinanza da la stüva da tesser chi d'eira installada aint illa chasa culla butia veglia, chasa nr. 46, (plü bod sün territori dal Zuort Hof), tant plü cha visavia d'eira üna tendscharia (Färberei). Uossa es là l'ufficina da falegnam.

3 Il muglin da la famiglia Federspiel (vair il plan), «il Muglin Suot» dal «Vallatscha Bach» (10). El as rechattaiva a la vart schneistra da la via veglia da Valatscha e da la vart dretta d'eira la «pigliuotta», «die Gerstenstampfe» (seguond la comunicaziun amiaivla dad Otto Federspiel). Pro là partiziun da la ierta es gnü dat dal 1929 quist muglin aint illa «Vallatschatal» al bap dad Otto Federspiel. Dals ans '40 es gnü schmaglià oura il muglin tras l'auazun ed es crodà in muschna. Otto Federspiel (nat dal 1913) ha survgni alura il possess da la ruina. Da mats han stuvü portar minchatant Otto e seis frar Jon il damangiar al mugliner Filli chi lavuraiva aint il muglin dals Federspiels. Jon chi nu stuvaiva amo ir a scoula, as tratgnaiva alura plü suvent dis inters aint il muglin. Il figl dad Otto, Mathias (nat dal 1950) ha fat transportar nan cul elicopter las quatter moulas muglin. Ellas as rechattan uossa a Florins, pozzadas cunter il mür dal restaurant vegl sper la chasa dad Otto Federspiel, chasa nr. 111. Il muglin avaiva dimena 2 girs movibels (2 Gänge). Il bapsegner Johann Federspiel dad Otto Federspiel ha cumprà dal 1849 quel muglin. Fingià dal 1842 ha'l cumprà ün muglin, plü ingiò, probabelmaing a Fallun. Els til possedaivan in duos.

Quia seguan riassunts da trais scrittüras da Tarasp chi pertoccan ils muglins:

- a) La «charta» dals 15 marz 1844 es plü co oter ün «contrat da pasch» tanter Johann Simath e «Reck» (cun l'avuà maister Jon Grass). Quels duos possedaivan insembel il muglin cun fallun e pigliuotta. Reck nun es cuntaint cun Simath chi'd ha dovrà il fallun e la pigliuotta daplü co el. El nu vuless pajar la mità per las spaisas chi s'han dattas our da refacziuns, ma il güdisch l'oblaja. I vain acceptada la proposta dal güdisch: chi desso partir: Reck dessa tour la pigliuotta e Simath il fallun. Ma il mantegnimaint da tettaglias, tets e da l'iral sajan els obliats da pajar insembel.
 - b) Inchant dal muglin in Vallatscha: Als 17 marz 1844 – uschè svelt davo quai sura!! – ha scrit oura il cumün da Tarasp l'inchant dal Muglin da Vallatscha. La somma per «l'effet» vain fixada daprüma sün florins 250. (Excepziun vain fatta da la pigliuotta «anessa» chi'd es da duos «confidents»). Quel chi ha sport il daplü es stat Johann Federspiel, florins 305, valüta da Cuaira. El paja l'import in contant. Darcheu vain fixà aint il contrat cha'l mantegnimaint dals «irals» haja da gnir fat cumünaivelmaing.
 - c) Cumpra da muglin tras Jon J. Federspiel da Chiasper Clot Grass: Il contrat es datà dals 30 settember 1849. Il muglin es situà in «la Val Vallatscha sot la Vea» ... «comprais la piglotta, con tottas mobillas, qualas pratoggen (= pertoccan) prol muglin, per la jüsta soma da florins 250 ... sin impegn fin ura giodü.»
Sperain cha pover Johann Federspiel nun haja gnü da cumprar duos voutas listess muglin (b e c)!
- 4 Dal 1882 ha fabrichà il bapsegner da Jon Fanzun-Schlegel (posta veglia) insembel cun «Belfel», Rudolf Stecher, ün muglin aint il «Vallatschatal» (seguond documaint). Quist muglin vaiva duos girs palmaints (2 Gänge). El vaiva nom Muglin Sura o Muglin da Belfel. Ün pêr moulas («ein Spiel») appartgnaiva dimena a Belfel e l'oter als ertavels da Jon Albert Fanzun, il bapsegner da Jon Fanzun-Schlegel. Quist ultim pêr moulas as rechatta uossa davant la chasa nr. 22, la chasa da Jon Fanzun-Schlegel, la chasa da la Posta Veglia. Franz Stecher-Bütler, silvicultur, avdant da la chasa nr. 46, la chasa culla butia da plü bod, d'eira l'ultim mugliner in quist mulin. Jon Fanzun til ha portà amo da mat il damangiar. Chi chi til daiva mutitsch, al stuvaiva eir furnir il damangiar sper la muttüra (Mahllohn, Metze). Schi'd ha precedü a quist muglin ün muglin plü vegl, nun haja pudü eruir.

Jachen Zischg m'ha quintà: Aint il Muglin Sura da Vallatscha as haja amo mieut (gemahlen) fin circa dal 1924. Davo la racolta as stuvaiva far gnir sech il prüm il gran scuoss, uschè chi'd han pudü cumanzar a moller in november. La mulaziun düraiva tuot inviern. I s'ha lavurà e mieut sainz'interrumpziun, di e not. Uschigliö füss dschetta l'aua vi da la rouda muglin. Minchatant as stuvaiva sfrachar davent il glatsch da la rouda.

- 5 I daiva amo ün tschinchavel muglin: L'urbari dal 1767 da Tarasp referescha sün pag. 78': *«Florian Karl und dessen Ehefrau Anna Orthwein (besitzen) eine Behausung ... Sodann befindet sich nach Maßgabe der Lachermayerschen (12) Bereithung folio 55 und der bayerischen det ... folio 23 nächst an dem Schärlabach und selbiger Bruck eine Mahlmühle, stoßt 1. an den gedachten Schärläbach, 2. an das Schärläthal, 3. an der Schulser Saag und 4. an bemeldete Brücken und von denen diesseitig Florian Karlschen Eheleuten besessen. Die nächsthierüber bestünd(liche) Sagemühle aber, wie hiervor in fine des Oberen Gulpera Hofes die Anführung beschehen (vair survart) von denen Schulsern dermalen besessen und genossen würdet.»* El d'eira situà a la vart schneistra da la Val Clemgia, davant la punt.

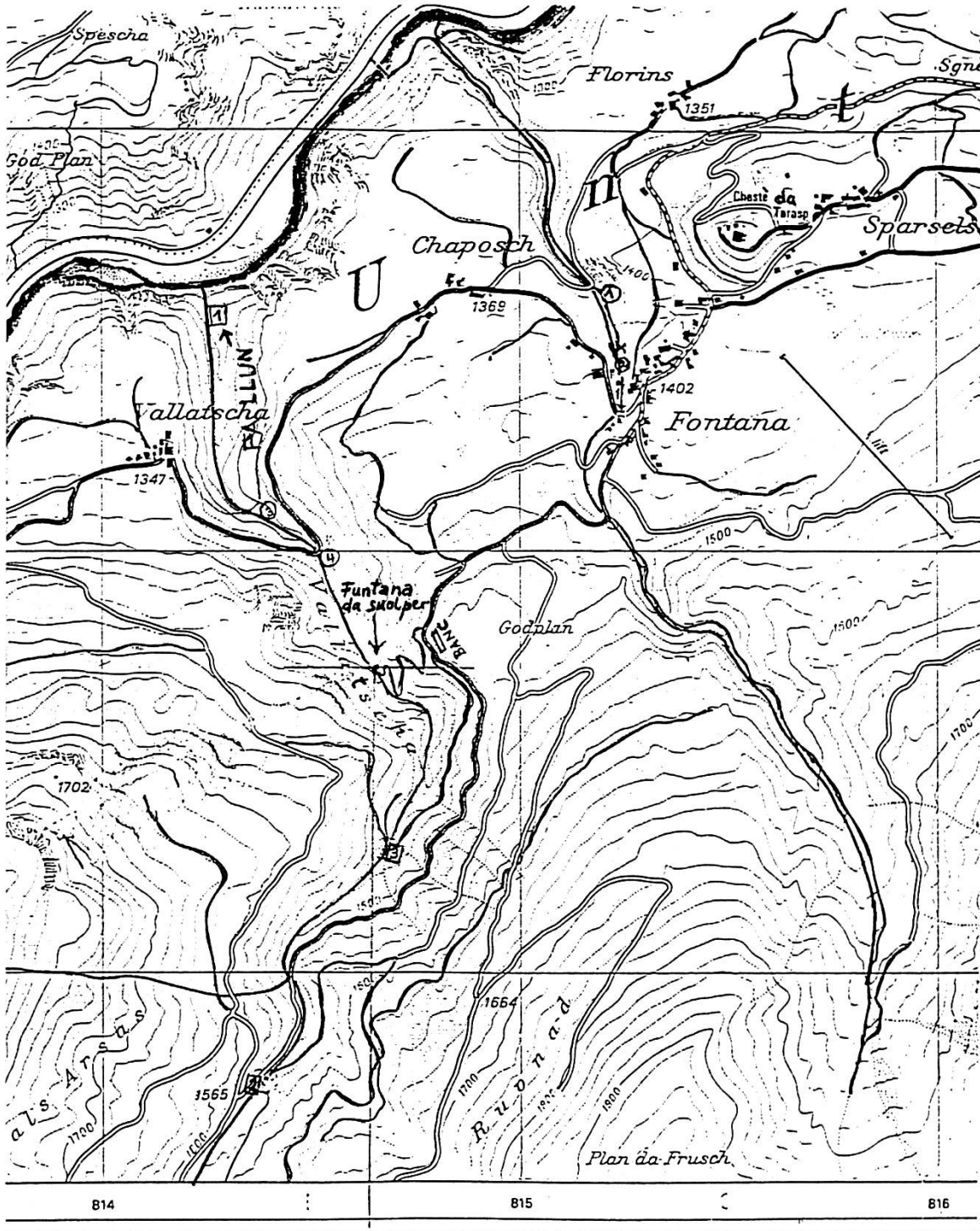
- 6 e 7 Da duos muglins ulteriurs sül territori d'üna jada da Tarasp, plü insü vi da la Clemgia, scriva la doctressa Lenz aint in seis Cudesch: «Die Kurärztin» (11).

Implü esa amo da manzunar il «Muglin Craps»: Dürant ils ans da l'ultima guerra stuvaivan cultivar ils paurs bler gran. Els han darcheu brachà cuntegn plü grands champivs. Ma già da quella vouta ils muglins vegls nu funcziunaivan plü, perquai es gnüda fuondada ün'associaziun corporativa chi ha fabrichà dal 1942 il «Muglin Craps» chi funcziunaiva cun electricità. Il pitschen stabilimaint, nr. 60, as rechatta sper la via a Chaposch, survart da la Resgia Nouva pro Craps. Neir quist muglin nun es plü in funcziun, siand cha hoz vain dovrà tuot l'üerdi sco pavel; ed ils paurs giuvens han sves muglins da rumper granezza.

Eu nu vuless glivrar quist tema davart resgias e muglins, sainza trar adimmaint cha da plü bod ils spierts as tschernivan, sper chastels, gugent eir muglins. Là chaschunaivan els confusiuns e temmas, ma portaivan uschè ün pa variaziun aint illa vita monotona da minchadi. Otto Federspiel m'ha quintà il seguaint evenimaint:

Il Muglin Suot in Val Vallatscha

«Da quist muglin gniva dit chi detta laint spierts. Cha mincha not tanter las dudiesch e l'üna cumparissan quels. Ün student chi's tratgnaiva da quel temp a Sparsels haja udi quai e s'haja vuglù persvader, scha quai saja vaira.



La situaziun dals muglins e da las reigias

Üna saira è'l i aint in quel muglin ed haja spettà, schi capitess alch. Tuot d'eira quiet. Vers mezzanot ha'l vuglù verer, schi regna quietezza eir dadour il muglin e schi saja cuoura tuot in uorden. El es i intuorn il muglin cun sia glüm da giglioffa e nun haja pudü verer inguotta d'extraordinari. Ma in quel mumaint turnaiva ün Taraspin da Fontana per ir in Vallatscha. Vezziand l'hom il student cun la glüm chi giaiva intuorn il muglin, s'ha'l sculozzà terribelmaing ed es currü a tuot pudair fin in Vallatscha. Seis schnuizi es stat uschè grand, ch'el nun es i mai plü da not quella via. Per quel hom existivan oramai ils spierts aint il Muglin Suot da la Val Vallatscha!»

Üna part d'ün muglin vegl as vezza sper la via da Guarda a Bos-cha. Eir sper Ftan es ün muglin bain renovà, ed aint il museum da Scuol as poja s'infuormar davart ils muglins.

Ün tal muglin d'aua prestaiva tuot al plü 20 forzas chavagl pelplü amo da main. Il grà d'effet d'eira maximal 20%, quai vuol dir: il muglin daiva inavo be 20% da l'energia surtutta. Eu n'ha discurrü culs duos Tirolais chi lavuran aint illa Resgia Nouva a Chaposch (nr. 55, fabbrichada dal 1919). Els dischan cha la lavur aint ils muglins vegls e las resgias veglias saja statta pachifica. Cha dad ir intuorn cullas maschinas modernas chaschunescha daplü strapatsch.

A la fin vulesse eu dir cordialmaing grazcha a tuot quels chi m'han güdà e per tuot las infuormaziuns interessantas ch'eu n'ha survgni: ad Otto Federspiel, Caspar Federspiel da Bonaduz, Josef de St. Jon, Jon Fanzun-Schlegel, Eduard Stecher, Heidi Grass e seis hom, Jon Mathieu, Ulrich Vital (Sent), Niculin Bischoff, ed impustüt al Landesarchiv da Puntina per las bleras chartas da feud ed ils duos urbaris dal 1717 e dal 1767 da Tarasp.

Annotaziuns

- 1) Conguala las duos chartas geograficas agiuntas.
- 2) Landesarchiv Innsbruck: Neuer Faszikel 70, Grenzakten Fasz. 36/ Pos. 1.
- 3) Landesarchiv Innsbruck: Granzakten 36/1. charta da feud, edida i'l nom da l'imperatur Rudolf II. als 20.4.1598.
- 4) Landesarchiv Innsbruck: Urbar von 1717, 241/1; Film Nr. 1508/1
- 5) Landesarchiv Innsbruck: Urbar von 1767, 241/2; Film Nr. 1509/1. La dataziun da l'urbar in l'an 1767 nun es sgüra. I vain in dumanda eir l'an 1780, forsa perfin pür 1781/82, sco chi resulta da copchas a Tarasp.
- 6) Dr. Fritz Jecklin, Land und Leute des Unterengadins und Vintschgaus im 14. Jahrhundert, Cuaira 1922, pag. 1.
- 7) Istorgia detagliada da la famiglia Federspiel (Raisch – Tarasp), missa insembel da Caspar Federspiel-Sihvo, CH-7402 Bonaduz, GR.
- 8) (?) significha chi nu's sa chenün muglin chi'd es manìa quia ed ingio ch'el d'eira situà.
- 9) Aint il dicziunari rumantsch, ladin – tudais-ch dad Oscar Peer esa scrit per «Pigliuotta»: «Stampfmühle, Gersten stampfe, Walkmühle»; «pigliuotta da glin» es «Flachsmühle» e per «fallun» as chatta «Walkmühle».
- 10) Il «Vallatscha-Bach» es la cuntinuaziun dal «Plavna-Bach», sco eir la Clemgia dal «S-charl-Bach».
- 11) Il lö e la data da l'ediziun nu saja.
- 12) Christian Fanzun, Tarasp, scriva: «Uschè gnit dal 1719 tös-chantà il nöbel deputà Ciriacus Jacobus Lachemeyer da Puntina chi avess gnü d'intermediar tanter Scuol e Tarasp. El ais mort aint pro'ls Rav. paders e gnit sepuli in baselgia a Tarasp.» Radioscola Cuera 1964, Annada IX, 2. Cudischet, pag.7. Ma Christian Fanzun nu nomna sia funtana. La platta sepulcrala es amo aint in baselgia, davantvart a schnestra.